

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1877**

274 (23.11.1877)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1019193](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1019193)

# Wilhelmshavener Tageblatt

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Montage und Festtage) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an.  
Preis pro Quartal 2 Mk. excl. Post- und Aufschlag pränumerando.

## und Anzeiger.

Expedition und Buchdruckerei Mittelstraße  
der Noo- und Kaiserstraße.  
Redaction, Druck und Verlag von J. A. Schumacher.

Anzeigen nehmen in Heppens Str. Carl Becker, auswärts alle Annoncen-Bureau's entgegen, und wird die Correspondenz-Beile ober deren Raum mit 10 Pfg. berechnet.

№ 274.

Freitag, den 23. November.

1877.

Berlin, 21. November. Wie im Abgeordnetenhaus erzählt wurde, will Fürst Bismarck das Weihnachtsfest in Berlin verleben, aber frühestens nach vier Wochen von Varzin hierher zurückkehren. Der Fürst wird sich also an den Landtagsverhandlungen in diesem Jahre nicht mehr betheiligen, denn in vier Wochen machen auch die Abgeordneten Ferien. Der diesmalige Urlaub des Fürsten unterscheidet sich übrigens darin von dem früheren wesentlich, daß nach Varzin weniger Sachen abgehen, wie in den Jahren zuvor; auch hat der Kanzler in seiner hinterpommerschen Umgebung keinen Beamten, die Verzichtleistung auf die Geschäfte ist also eine scharf ausgeprägte. Zum Unterschied von früheren Jahren war jetzt auch nur einmal ein einziger Minister beim Fürsten in Varzin, und ebenso haben die Botschafter ihre Besuche beim Kanzler unterlassen.

— Pfarrer Weichsel aus Dittrichswalde, welcher am 12. d. M. wegen Zeugnisverweigerung inhaftirt worden war, wurde am vergangenen Sonnabend aus der Haft entlassen. Da nicht anzunehmen ist, daß er das verlangte Zeugnis, welches er noch zwei Tage zuvor entschieden verweigert hatte, abgegeben habe, so dürfte sich die Vermuthung als zutreffend erweisen, daß die Appellinstanz die Beschwerde des Pfarrers acceptirt und sich dahin geäußert habe, letzterer dürfe nicht gezwungen werden, in einer Sache Zeugnis abzulegen, in welcher er selbst, auf Grund seines eigenen Zeugnisses, eventuell auf die Anklagebank kommen kann.

Rom, 20. Novbr. Man schreibt der „Deutsch. Ztg.“ aus Rom unterm 17. d. M.: „Mit der Gesundheit des Papstes sieht es ungeachtet aller gegentheiligen Versicherungen sehr schlimm, um nicht zu sagen hoffnungslos aus. Gestern wurde noch in später Nachtstunde Professor Banzetti aus Padua telegraphisch hierher berufen. Es geschah dies auf ausdrückliches Verlangen der Ärzte,

welche den Papst behandeln, da der Zustand desselben ihnen große Besorgniß einflößt.“

London, 21. Novbr. Der „Standard“ fordert die Regierung angesichts des Falles von Kars auf, Maßregeln zu ergreifen, um die in Lord Derby's Maidevesche gekennzeichnete Position aufrecht zu erhalten.

Petersburg, 21. Novbr. Der „Regierungsbote“ veröffentlicht einen kaiserlichen Befehl, durch welchen die Ausfuhr von Lebensmitteln aller Art aus den Häfen des Schwarzen Meeres und des Asow'schen Meeres in das Ausland verboten wird.

### Vom Kriegsschauplatz.

Petersburg, 19. November. Offizielles Telegramm aus Bogot vom 18. November. Von der Armeetheilung an der unteren Donau wird gemeldet: Am 14. c. griff Oberst Launig, der mit zwei Husaren-Schwadronen auf der Straße nach Bajazdschik vorrückte, eine Abtheilung berittener Türken und Tcherkessen bei Dsman Kujajai an und erbeutete 400 Stück Vieh und 200 Pferde. Am 16. c. wurde Novoselo von 400 Baschibozuks und Tcherkessen, unterstützt von regulärer Infanterie, angegriffen. Dieselben steckten einige Häuser in Brand, ermordeten 3 Bulgaren, verwundeten eine Frau und enthaupteten ein 10-jähriges Mädchen. Eine Kompanie des Regiments Jakutsk, von 2 anderen Kompanien aus Dschulan und Slatariha unterstützt, warf die Türken gegen Kaslube zurück. — Bei der Zurückweisung des von den Türken am 11. November gegen den Schipkapas unternommenen Angriffs zeichneten sich die Regimenter Jentsei und Irkutsk aus, welche zum ersten Mal in's Feuer kamen.

— 20. November. Nach einem officiellen Telegramme aus

Verantfaleh von gestern wurde der Hauptsturm gegen die jüdischen tag die Trauung zu vollziehen. — Eine Stunde später, nachdem der Kaffee eingenommen, fuhr der Pfarrer in seiner Kalesche dachheim, nachdem er Weidenau eingeladen, am Abend seinen ersten officiellen Besuch als Bräutigam abzustatten.

Der geheimnißvolle Fremde, welcher im Laufe des Montags wieder eine Staffete aus der Residenz empfangen, hatte am Vormittage, von seinem Groom gefolgt, das vacante Rittergut in Augenschein genommen, dessen Baulichkeiten sich am östlichen Ende des Dorfes befanden. Dem Verwalter desselben und dem Ortschulzen, welcher sich wie zufällig daselbst eingefunden, hatte er sich sehr herablassend und gnädig gezeigt, aber auch zu gleicher Zeit geäußert, daß er bedaure, den Zweck seines Hierseins als einen verfehlten betrachten zu müssen. Geheißt hingeworfene Winke ließen durchblicken, daß nur der Pfarrer daran Schuld sei, daß dieser als Halbgoth Angestaunte unzufriedigt von hier scheide. Es versteht sich von selbst, daß Stüber bald nachher jedes Wort erfuhr, welches der hohe Gast gesprochen.

Es mochte 5 Uhr sein, als die Kalesche des Predigers auf den Pfarrhof wieder zurück von Birkenhof angelangt war. Wenige Minuten später ließ sich der Geistliche dem hohen Gaste in dessen Herberge melden, woselbst dieser unter Acten vergraben, sich soeben in eifrigster Arbeit zu befinden schien.

„Was führt Sie zu mir, mein Herr?“ fragte kalt der Rathselschaste den schüchtern eintretenden Stüber.

„Nur die Hoffnung, allergnädigster Herr, wagen zu dürfen, daß Hochdero Mission nach den gestrigen Äußerungen zu Folge dennoch keine verfehlte sein dürfte. Ich gebe mir nämlich die Ehre, Ew. Hochwohlgeboren von der Verlobung meiner Nichte mit dem Administrator, Herrn Weidenau, ergebenst in Kenntniß zu setzen. Sonntag über acht Tage haben wir mit Excellenz Erlaubniß die Hochzeit festgesetzt,“ jagte unter devoten Bücklingen, an der Thür des Zimmers postto behaltend, Stüber.

„Ah — das ist etwas Anderes, Herr Consistorial... Herr Pfarrer wollte ich sagen,“ erwiderte etwas lebhaft, aber mit stets undurchdringlicher Kälte der Fremde, den vor Respect anschauernden Geistlichen einen Stuhl präsentirend. „Mein erhabener Gehiet wird sich also befriedigt fühlen können, was nur zum Vortheil aller Betheiligten gereichen kann. Meine Mission wäre also dadurch vorläufig erledigt, und mir bleibt nur noch, meinen leb-

### Angeführt.

Erzählung

von

Carl Dümmler.

(Schluß.)

„Herr Weidenau,“ unterbrach endlich der Pfarrer die peinliche Pause, diesem die Hand reichend, „vergeben Sie mir mein scheinbar hartes Begegnen von damals. Ihr Antrag kam mir so plötzlich... so unerwartet, — und ich glaubte es als Vorwand meiner Nichte derselben schuldig zu sein, einen ihr so nahe berührenden, das ganze zukünftige Glück ihres Lebens betreffenden Gegenstand erst genau in Erwägung ziehen zu müssen. Meine Ueberzeugung hat endlich zu Ihren Gunsten entschieden; wenn Sie wollen, nehmen Sie das Mädchen als ihre Gattin hin!“

Der Administrator war wie versteinert. Es war, als ob es ihm unmöglich sei, an diesen blüthartigen Wechsel seines Schicksals glauben zu können. Plötzlich jedoch colorirten die von seinem Herzen zurückströmenden Blutwellen wieder seine bleichen Wangen, und mit dem Ausrufe: „Dank! Herzlichen Dank Sie edler Mann, den ich für mein ganzes Leben als zweiten Vater die höchste Verehrung zu zollen mich verpflichtet fühlen werde!“ schloß er den Pfarrer, welcher sich gut oder übel ebenfalls müdete, den Weidenau zu spielen, in seine Arme.

Was kümmerte es Weidenau, der sich im Paradiese glaubte, dann den frommen Mann log, und nach langem, harten Kampfe seinem Ehrgeiz über die Leidenschaft, die er selbst für seine Nichte hegte, dieses Opfer brachte? Seit der gestrigen Unterredung mit dem hochgestellten, geheimnißvollen Fremden füllten der „Hofprediger — Consistorialrath“ u. s. w. das Innere dieses demüthigen Gottesdieners bis zum Zerplatzen.

Dennoch gewann Stüber so viel über sich, das Nähere über die bevorstehende Verbindung seiner Nichte mit dem Administrator zu berathen. Er kam den Wünschen Weidenau's zuvor, indem er ihm antrug, nächsten Sonntag das Aufgebot, und folgenden Sonn-

lichen Forts von Kars, Kasz, Ransly und Suwari geführt. Gegen die übrigen Forts wurde nur demonstriert. Karadagh und Arale wurde von Freiwilligen in plötzlichem Ansturm genommen. Die Zahl der Gefangenen beträgt 10,000. In den Spitälern wurden 4500 Kranke und Verwundete gefunden. Der russische Verlust beträgt gegen 2500 Mann.

Boradim, 20. Novbr. Die Türken beantworteten die gestrige wegen Einnahme von Kars seitens der Russen abgegebene Geschützsalve lebhaft. Ein allgemeines heftiges gegenseitiges Bombardement erfolgte, welches heute fortgesetzt wird. Wetter fortbauern günstig.

Wilhelmshaven, 22. November. Wie wir hören, wird die Gesellschaft Sohn im „Deutschen Hause“ nur noch kurze Zeit hier verweilen. Die Mitglieder zeigen einen braven und regen Eifer in ihren Vorträgen, um sich die Gunst des Publikums zu sichern, so wird u. A. heut die so beliebte Scene „Hirsch in der Tanzstunde“ zur Aufführung gelangen und können wir hiermit die Gesellschaft bestens empfehlen.

Aurich, 20. Novbr. Nach einer Mittheilung unseres Landtagsabgeordneten, Herrn Amtmanns a. D. Hillingh, verhandelte die Budgetcommission in der Sitzung vom 17. d. M. über die im Anleihe-Gesetz für den Ems-Jade-Canal geforderten Mittel — 8 Millionen Mark. — Dieselben wurden in der Art bewilligt, daß pro 1878/79 davon 400,000 Mk. nebst den von der ersten Rate zu 600,000 Mk. noch disponiblen 500,000 Mk. zur Verwendung kommen sollen. Ohne Zweifel wird das Plenum diesen Beschluß genehmigen.

### Vermischtes.

— Ein Baum, welcher regnet. Der Konsul der Vereinigten Staaten von Columbia im Departement Leonto, Peru, lenkte jüngst die Aufmerksamkeit des Präsidenten Prado auf einen merkwürdigen Baum, welcher in den Wäldern in der Nähe des Dorfes Mayo-

haften Glückwunsch der hoffentlich glücklichen Braut darzubringen. „Doch noch Eins!“ rief der Herr den sich ehrerbietigst empfehlenden Pfarrer nach: „Vorläufig die strengste Discretion über das zwischen uns Erörterte, und zwar auf höchstem Befehl!“

„Verlassen sich Excellenz auf mich,“ erwiderte sich nochmals tief und rückwärts in der Thür verneigend Stüber.

Die Abendsonne färbte mit ihren letzten Strahlen lieblich das leichte Gewölk des Himmels, als die Equipage des hohen Gastes von dem Pfarrhause aus sich in Bewegung setzte, und im gesireckten Galopp auf der Straße nach der Residenz zu verschwand. Die Fenster des Gasthauses blieben heut wie gewöhnlich dunkel, aber im Pfarrhause strahlten aus den Augen zweier Liebenden Flammen, welche köstlicher anzuschauen waren, als die gestrige Wirthshaus-Illumination. — Bernhard und Margarethe schwelgten im Entzücken, während Stüber, von ehrgeizigen Träumen gefoltert, als stummer gefühlloser Zuschauer dieser Scene, schweigend im Zimmer auf und niederschreitend bewohnte.

Auf dem Wirthshofe zu Birkenhorst herrschte das gewohnte, rege, muntere Treiben, der Administrator, gleichsam das Herz dieses arbeitenden Volkes die Tagelöhner und Knechte waren wieder ganz der Alte, und erleichterte durch manchen gut angebrachten Scherz des Tages Mühen seiner ihm verehrenden Leute.

Wie hoch man den jungen Mann allgemein schätzte, bezeugten die Masse ungeheurer Gurlanden, unter denen die graue Facade des Wirthschaftshauses beinahe vollständig verschwand. Aber auch jeder Einzelne im Dorfe hätte dazu beigetragen, das Fest des Einzuges der jungen Frau Administrator verschönern zu helfen.

Weidenau, der seit acht Tagen in dem siebenten Himmel schwelgende Ehegatte, saß soeben neben seiner ihm schmachtend in die Augen blickenden Margarethe auf dem Sopha, und ging mit derselben, sicher schon zum tausendsten Male, die Details ihrer Hochzeitsfeier durch, wobei Weiden der plötzliche Um Schlag in der Gefinnung des Dntels ein ungelöstes Räthsel blieb.

„Ich begreife Better W . . . nicht,“ sagte die Sammethand der Gattin drückend Weidenau, „daß er es über das Herz bringen konnte, die Einladung zu unserem Glücksfeste so rundweg abzulehnen. Freilich verließ ich ihn bei meinem letzten Besuche ein wenig pikirt wegen seiner irwollen Behandlung meiner damals so verzweifelten Aussicht auf Deinen Besitz, theurer Engel; aber bei unjeter sonst so freundlichen Harmonie dünkt mich, war das kein Grund . . .“

Das Poltern eines vorjahrenden Wagens unterbrach das Weitere, und lockte die Gatten zum Fenster. Der Führer eines gewöhnlichen Kremfers entließ die Insassen seines beweglichen Gessangnisses.

„Der vornehme Fremde!“ rief beim Entsteigen des ersten Herrn Margarethe.

„Fritz, mein guter Fritz!“ jubelte Weidenau, den Arm um die Taille seiner Gattin blitzschnell zurückziehend und dem willkommenen Gaste entgegenleidend.

„Hier, mein holdes Kind,“ replicirte der zurückgekehrte, freudenstrahlende Administrator, seinem erstaunten Weibchen den ersten der Angekommenen, welchem noch zwei Herren und ein Knabe folgten, bei der Hand führend, „hier stelle ich Dir den hartherzigen Dntel vor, von dem wir soeben sprachen: Fritz W . . ., Königl. Hofschauspieler!“

bamba existirt. Dieser Baum, welcher den Eingebornen als der Tomai-Caspi (Regenbaum) bekannt ist, hat, völlig ausgewachsen, eine Höhe von 58 Fuß und der Durchmesser seines Stammes ist etwa 39 Zoll. Er abjorbirt und kondensirt die Feuchtigkeit der Atmosphäre mit erstaunlicher Energie und es heißt, daß das Wasser beständig aus seinem Stamm hervorquillt und wie Regen von seinen Zweigen tröpfelt. So reichlich ist die Wasserzufuhr, daß der Boden ringsherum in einen Sumpf verwandelt wird. Der Baum giebt am meisten Wasser von sich, wenn die Flüsse während der Sommerzeit trocken sind und Wasser im Allgemeinen spärlich vorhanden ist. Es ist im Plane, dergleichen Bäume in den dürrn Regionen Peru's zu pflanzen.

— Neue Salpeter- und Guanolager in Chile. Der Chef der geographischen und geologischen Commission zur Aufnahme der Karte von Chile, A. Piffis, meldet in dem diesjährigen „Diario oficial de Chile“ Nr. 58 die Entdeckung großer Salpeterlager und Guanoschichten in der chilenischen Provinz Atacama. Die Salpetermassen, welche sich bei Cachipuyal, Cachinal de la Sierra und Pajoso finden, sind enorm und die meisten von sehr guter Qualität. Sie erreichen eine Mächtigkeit bis zu 2<sub>00</sub> Meter. Darnach würde sich die bisher allein ausgebeutete salpeterführende Formation des südlichen Peru bedeutend weiter ins Chilenische erstrecken, als bisher angenommen wurde. Die Auffindung neuer Guanolager an den Küstendistricten von Pajoso ist bei der starken Ausbeutung der bisherigen Fundörter der Chinchas Inseln, Mejillones, Balsa u. für die Landwirtschaft Europas und der Vereinigten Staaten von Wichtigkeit.

### Literarisches.

Der diesjährige **Dabeimkalender für das deutsche Reich** bietet für den Preis von 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mark ein fertig gebundenes Buch von stattlichem Umfange, mit einer interessanten Weltumschau mit zahlreichen Abbildungen, außer allem Anderen, was man in einem guten Kalender finden muß.

„Aber . . . Herr W . . .“ stotterte verlegen erröthend Margarethe — „ich hatte schon einmal die Ehre, Sie unter ganz anderen Ansprächen vor noch nicht zu langer Zeit zu beglücken.“

„Versteht sich! als das junge Dämchen Weidenau noch das fürchterliche Unglück hatte, Fräulein Sommer zu sein,“ rief lachend der Gast. „Doch das Räthsel wird sich lösen, wenn ich Ihnen hier in diesem Herrn, meinen Collegen und Freund, den Hofschauspieler Sch . . ., meinen damaligen Kutscher und Bedienten — in jenem dort den dito Hofschauspieler G . . . meinem Staffelmeyer, und in dessen lieben Sohn meinen Groom vorstelle! Begreifen Sie nun meine Dame?“

Man begrüßte sich gegenseitig, aber so wenig Weidenau wie Margarethe begriffen vollständig den Sinn des von dem lustigen Better Gesagten. Der Administrator hatte freilich durch seine Gattin von dem Erscheinen eines räthselhaften, äußerst vornehmen Herrn in Blumenwacht gehört, konnte sich aber den zweiten Zusammenhang durchaus nicht erklären, da Stüber in der unbestimmten Ahnung, sich eine Blöße geben zu können, hartnäckig darüber schwieg. Better W . . ., nachdem er sich bequem gemacht, und die wohlverpackte Hochzeitsgeschenke überreicht, ließ aber auf die fernere Erklärung nicht warten. „Du weißt, lieber Weidenau,“ fuhr er fort, „was ich Dir damals, als Du mir die Verhältnisse Deiner Liebhaft klagtest, antwortete. Es war von mir keine Fromie, wie Du mir d. n. Pfarrer schildertest, nur außergewöhnliche Mittel zum Ziele führen konnten, und deshalb entschloß ich mich, ohne Dein Wissen in dieser Angelegenheit eine entscheidende Rolle zu spielen. Wäre mir dieselbe mißlungen, wer weiß, ob ich Euch heute, ja vielleicht jemals so glücklich vereinigt hätte, meine Glückwünsche darbringen zu können,“ schloß leuchtenden Auges W . . .

Weidenau und Margarethe waren wie aus den Wolken gefallen. Nun wurde ihm die Handlungsweise Stübers, aber auch das Fernbleiben W . . . s von der Hochzeitsfeier klar. Der Better, sowie dessen Freunde, welche so exact bei dem beschriebenen Lustspiele mitgewirkt, mußten sich schon den stürmischen Dank der Gatten gefallen lassen, der sich bald nachher in eine fröhliche Nachfeier verwandelte, die das eigentliche Hochzeitsfest in Betreff der Heiterkeit fast in den Schatten stellte. Ziemlich aufgeräumt verließen die so lieben Gäste erst gegen den folgenden Morgen Birkenhorst, nachdem man sich allerseits feierlich verpflichtet, die Gefühle des Pfarrers durch strengste Discretion zu schonen.

Die ganze Geschichte blieb auch wirklich unter den dabei Beteiligten und daher kommt es, daß Stüber noch heute beim Empfang seiner Zeitung gierig zuerst die Rubrik der Ordens und Titelverleihungen verschlingt, leider bis dato vergebens.

Das Rittergut Blumenwacht hat längst wieder einen anderen Besitzer, aber es kommt dem hochgestellten Herrn auf fünfzigtausend Thaler mehr oder weniger nicht an — tröstet sich der nur für vergessen gehaltene Priester.

Der arme Teufel! Man erinnert sich seiner geprellten Persönlichkeit oft genug; denn bei jeder Visite W . . . s in Birkenhorst, oder wenn Weidenau mit seinem Weibchen in der Residenz das Theater besucht, wird herzlich über ihn gelacht.

**Aug. Schild,**  
Schmiedemeister, Neuheppens,  
empfiehlt sich zur Anfertigung von  
Schmiede- und Schlosserarbeiten.

**Stets das Neueste!**

Zu  
**Gelegenheits-Geschenken**

empfehle ich  
mein **großes Lager** von  
**Leder- und Galanteriewaaren,**  
als: Damentaschen, Nähneccessaires,  
Schreibmappen, Brief- und Cigarren-  
taschen, Portemonnaies, Feuerzeuge,  
Scheeren-Stuis, Visites, Notizbücher,  
Photographic-Albums mit und ohne  
Musik, Reise-Neccessaires mit und ohne  
Einrichtung zc.

**Fächer,** Bonbonieren, Flacons, Hand-  
schuh- und Taschentuch-Kästen.

**Schmuckfachen** in größter Auswahl  
Einfestklämme Armbänder, Brochen  
und Ohrringe, Ketten, Medaillons,  
und Kreuze, Manschett- u. Chemisett-  
Knöpfe, Uhrketten, Chatelaines, Haar-  
nadeln zc. in Schildpatt, Elfenbein,  
Silber-Filigrain, oxyd. Silber, äch-  
ten Granaten, Corallen, Jet zc.

**Parfümerien und Toilettseifen**  
in eleganter Ausstattung.

**G. Schlotte,** Bremen, Obernstr. 41.

**Möbel-Lager**  
von **Rud. Albers,**  
Neuheppens, Bismarckstr. 62.

**COMMISSIONS-GARTEN.**  
Täglich Restauration.  
**Gustav Janssen.**

**F. W. Greiff,**

**Bahnhofstr. 5** (gegenüb. d. Bahnh.),  
Anfertigung von allen Tapezierer- und  
Polsterarbeiten.

**Bremer St. Pauli-Bier-Nie-  
derlage, Braunbier, Culmbacher  
und Böhmischbier.**  
Preuss. Bierverleger Oldenburgerstr.

**Bier-Niederlage**

der **Dortmunder Actien-Brauerei.**  
**Restauration und Billard.**  
**SELTERS-WASSER.**  
**Buchmeyer & Endelmann.**

**Keine Hühneraugen mehr!**

Die bei mir vorräthigen bewährten  
Hühneraugen-Pflaster lindern **sofort**  
den Schmerz und vertilgen das Hühner-  
auge sicher. Stk. 1 Sgr., Dk. 9 Sgr.

**G. Schlotte,** Obernstr. 41,  
Bremen.

Bei Franko-Einsendung von 10 Sgr.  
in Marken erfolgt 1 Dkd. franko.

**Getragene Kleidungsstücke, Uhren,  
Betten, Möbel, Uniform-Treffen,  
Gold- und Silberfachen zc. kauft  
und verkauft**

Neuheppens. **Priet.**

**ED. NULTSCH,** Schlossermeister.  
Anfertigung von allen Schlosserarbeiten  
und Geldschranken.

**Sargmagazin.**

Neuheppens, Neuestraße 5.  
**B. Janssen.**

Vermessungen, Theilungen, Nivelle-  
ments, Ent- und Bewässerungen wer-  
den von dem unterzeichneten vereideten  
Vermessungs-Beamten, wohnhaft in  
dem Hause des Herrn Schumacher,  
Mittelstraße, schnell und unter billigen  
Bedingungen ausgeführt.  
**Schwebler.**

**An- & Verkauf**

von getragenen Kleidungsstücken, Uhren,  
Möbeln zc.  
Neuheppens. **Schulstadt.**

**J. C. Focken.**

Billigste Bezugsquelle f. **Wald-  
bilder.**

Waldbilder mit Rahmen von  
5 Mark an.

**A. Dembikky**

empfiehlt seine

**Schmiede- u. Schlosserwerk-  
statt** für Fußbeschlag, Wagenbau,  
Bau- und Maschinenarbeiten.

**F. A. Schumacher.**

**Buchdruckerei.**

Expedition des Tageblatts.

**Besorgung von Anzeigen**  
in alle in- und ausländischen Blätter.

**Lithographische Arbeiten**  
werden schnellstens besorgt.

**Lager von Copir-Tinte  
und Spielkarten.**

**Rechnungsformulare** aller Art.  
**FIRMA-STEMPEL**

Datum-, Giro-, Paginir- und Nummerir-  
Maschinen, Petschäfte, Schablonen, so-  
wie alle sonstigen Gravirarbeiten.

**Robert Wolf.**

**Taback- & Cigarren-Geschäft**

Koon- und Prinzenstraßen-Ecke.

**Seifenfabrik**

**Neu-Heppens.**

Verkauf en gros und en détail.  
Grüne und weiße Schmierseife, Kern-  
seife I. u. II., Toiletten-, Glycerin- und  
Transparentseifen, Pottasche, Soda,  
Chlorkalk, Glycerin, Schwefelsäure.

**G. Herrmann.**

**Wilhelmshavener Sparkasse,**

**Geld- und Wechsel-Geschäft.**

An- und Verkauf von Staatspapieren.

**Stahl-Haarbürsten**

frottiren sanft und angenehm die Kopf-  
haut, verhindern durch regelmäßigen  
Gebrauch das **Ergrauen** und **Aus-  
fallen** der Haare und befreien die  
Kopfhaut von den **lästigen Schup-  
pen** (Schinn).

Preis pro Stück 4 Mark, 5 Mark  
und 6 Mark.

Bei Franko-Einsendung des Betrags,  
sowie 5 Sgr. für Porto, erfolgt Franko-  
Zusendung.

**G. Schlotte,** Bremen, Obernstr. 41.

**W. Heinze.**

Lager von allen Sorten  
**Instrumenten und Saiten.**

**Anzeigen  
aller Art,**

Gerichtliche Bekanntmachungen und Auf-  
forderungen, öffentliche Verpachtungen  
und Verkäufe, Geschäfts-Empfehlungen,  
Familien-Nachrichten, Stellegesuche zc. zc.,  
werden durch die

**Annoncen-Expedition**

von

**G. Schlotte in Bremen**  
für sämtliche Zeitungen, Wochenblätter,  
Fach-Zeitschriften zc. in Deutschland, so-  
wie in Europa, Amerika, Australien zc.  
angenommen und zu Originalpreisen  
prompt befördert.

Kosten-Anschläge werden auf Wunsch  
vorher aufgestellt, sowie jede weitere  
Auskunft bereitwilligst ertheilt.

**E. Schlotte,**

Annoncen-Expedition in Bremen.

**Bade-Anstalt von C. Langner,**

vis-a-vis der großen Kaserne.  
Geöffnet von Morgens 8—9 Uhr Abends

Mein reichhaltiges

**Nähmaschinen-Lager,**

der bewährtesten Fabrikate, halte  
bestens empfohlen. Teilzahlungen be-  
willigt. Unterricht gratis.

**Theod. J. Vogt.**

Annahme von

**Herren- und Damen-  
Garderobe**

für die W. Spindler'sche Färberei und  
Reinigungsanstalt in Berlin von  
Frau G. Westphal, verläng. Koonstr. 58  
in der Nähe des Bahnhofs.  
Absendung jede Woche.

**Getragene Kleidungsstücke, Uhren,  
Betten, Möbel, Uniform-Treffen,  
Gold- und Silberfachen zc. kauft  
und verkauft**

Neuheppens, Ellbogenstraße 70.

**H. Baumann.**

**F. BABEL,** Klempner-  
meister,  
empfiehlt sein Lager von  
Petroleum-Kochmaschinen, verzinnnten  
Kochgeschirren, Lampen zc.

**Toel & Böge,**  
Koonstraße.

**Pianino- und Mö-  
bel-Lager.**

**Hautbürsten,**

in Form von Handschuhen und Reib-  
bändern, empfohlen von Prof. Dr. **B.  
Langenbeck** und Dr. **Angelstein**  
in Berlin, dienen zum Frottiren des  
ganzen Körpers und werden mit sicherem  
Erfolge angewandt gegen Schlaflosigkeit,  
Jucken der Haut, Beklemmungen, kalte  
Füße, nervösen Kopfschmerz, Herenschuß,  
Blutstößen, Schlaganfälle, Starr-  
krampf, Rheumatismus, Ohrenreizen,  
rheumatischen Zahnschmerz u. a. m.

Preis für ein Paar Hauthandschuhe  
6 Mark.

Preis für ein Rücken-Reibband 6 M.

Bei Aufträgen von außerhalb erbitte  
ich mir die Angabe, ob die Handschuhe  
für Herren oder für Damen bestimmt  
sind.

**G. Schlotte,**

Obernstraße 41, Bremen.

## Bekanntmachung.

Wilhelmshaven, 21. Novbr.  
Öffentliche Sitzung des  
Bürgervorsteher-Collegii  
am

Freitag, 23. d. Mts.,  
Abends 6 Uhr,  
im Berliner Hof.

Tagesordnung:

1. Krankenhaus.
2. Einquartierungssache.
3. Ausstattung des Sitzungszimmers.
4. Bürgerrechts-Berleihung.
5. Spritzenhaus.
6. Wegefrage.
7. Mehrere Kenntnissnahmen.  
Der Vorsitzführer.  
Albert Thomas.

### Zu vermieten.

Auf sogleich oder zum 1. December  
eine möblirte Stube mit Schlafkammer  
für 2 Herren mit oder ohne Beköstigung.  
Näheres bei G. Schulstadt in  
Neuheppens, Bismarckstraße 14.

### Gesucht.

Auf sogleich 2-3 Schuhmachergesellen  
auf gute Arbeit.

A. Leverenz, Schuhmachermstr.

### Zu vermieten.

Ein Pferdehals mit Wagenremise.  
J. Frielingsdorf.

## Pfeifer's Restaurant.

Heute, Donnerstag Abend:

Frische Leber-, Blut-  
und Bratwurst  
mit Sauerkohl.  
F. Pfeifer.

Zu dem im Saale des Hrn. Ernst  
in Neuheppens am Sonnabend, den 24.  
d. Mts., Abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr stattfindenden  
Scholaren-Kränzchen werden anstän-  
dige Damen hiermit freundlichst ein-  
geladen.  
Der Vorstand.

Feinste Naffnade a Pfd. 55 Pfg.,  
bei Broden a Pfd. 50 Pfg.  
Würfel-Naffnade a Pfd. 55 Pfg.,  
bei mehreren Pfunden billiger, sowie  
gemahlene Naffnade a Pfd. 45 u.  
50 Pfg. empfiehlt

F. G. Oetken,  
Koonstr. Nr. 9.

Verläng. Königstr. Nr. 19

Eine geübte Plätterin sucht Beschäfti-  
gung  
Ditriesenstraße Nr. 17,  
Wohnung Nr. 320.

### Gesucht.

Ein Mädchen, in der Küche perfect,  
in der Hausarbeit und Wäsche erfahren,  
wird zum 1. Januar gesucht.

Frau Lieutenant Sildebrandt,  
Wilhelmshaven, Adalbertstr.

### Prima

Magdeburger Sauerkohl,  
do. Schnittbohnen,  
do. Salzgurken  
empfehlen

F. G. Oetken,  
Koonstr. Nr. 9.

Verläng. Königstr. 19.

## Maschinen-Torf

empfehlen und empfiehlt  
Neuheppens. W. Athen Wwe.

Von

## Siete-Spaten

in allen Sorten halte fortwährend Lager.  
Jeder, November 1877.

A. G. Andree.

Schnittbohnen, Sauerkohl, Teltower Rübchen.

E. Wetschky.

Himbeer-, Johannisbeer-, Apfel-Gelee  
à Glas 60 Pfg.

Außerdem empfehle ich in jeder Quantität eingemachte  
Preisselbeeren, Essig-, Pfeffer- u. Salzgurken,  
Quitten und Birnen.

E. Wetschky.

## KAISER-SAAL.

Heute und folgende Tage:

CONCERT

der

Deutschen Reichs-Quartett-Coupletsänger,

der H. Colbit, Pietro, Meyer, Voigt, Herrenkohl u. Hennig.

Kasseneröffnung 7 Uhr.

Anfang 7 $\frac{1}{2}$  Uhr.

Entree 75 Pf. Familienbillets für 3 u. mehr Personen à Person 50 Pf.

Jeden Abend neues Programm.

Sämmtliche Vorträge höchst decent gehalten.

Sehr genussreiche Abende versprechend, ladet ganz ergebenst ein

Albert Thomas.

## Der beste Kalender für 1878!

Der berühmte Volksdichter Carl Weise, ein herrlich begabter Poet,  
der Werkstatt entsprossen, schenkt dieses echte Volksbuch, eine Perle unter  
Kalendern, im Uebrigen mit allem poetischen Inhalte eines solchen reichlich  
versehen, mit vielen Bildern geschmückt. Preis 50 Pfg. in allen Buchhand-  
lungen. Gegen franco Einwendung von 60 Pfg. (kein Postzuschuss) auch von  
J. Semper, Berlin SO., Cottbuser Straße 9 zu beziehen.

## „Deutsches Haus.“

Freitag, 23. Novbr., und folgende Tage:

Concert & Vorstellung  
der Gesellschaft Cohn.

Zur Aufführung gelangt u. A.: „Hirsch in der Tanzstunde.“  
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Th. Volger.

Wenn stets vollständiges Lager von

Buckskins und Tuch,

durchgehends gute Qualitäten, bringe zur Saison in gütige Erinnerung.

Anzüge von 50 bis 100 Mark und darüber werden elegant angefertigt.

Ad. H. Funk,

Oldenburger Straße Nr. 2.

Westings Volkstheater.

Concert & Vorstellung.

Auftreten der engagierten Gesellschaft, bestehend aus  
2 Komikern, 2 Chansonetten, 2 Liedersängerinnen und dem  
Concertmeister Herrn Basch.

FRANKFORT'S

PHOTOGRAPHISCHES ATELIER

Kasernen-Strasse Nr. 4.